

**Der Courier**  
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.  
Subscription price for the regular issue is from \$8 to \$24 per year, payable quarterly, Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.  
Address: "The Courier," 1895 Halifax St., Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1823-1827 Halifax St., Regina, Sask.  
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of progressive German Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.  
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier".  
Sask. Circulation 10,000 paying Subscribers.  
Advertising rates on application.

# Der Courier

Organ der deutsch-sprechenden Kanadier

13. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 16. Juni 1920

16 Seiten

Nummer 32

## Regierungsbloc bei den Reichstagswahlen geschlagen

### Parlamentarische Situation äußerst schwierig Noch immer keine neue Regierung gebildet

Berlin, den 15. Juni. — Die Anzeichen liegen vor, daß die Niedergabe des Regierungsblocs in Deutschland bei den am Sonntag, den 6. Juni abgehaltenen Wahlen für den ersten republikanischen Reichstag, bei zu einer sehr verwirrenden und anstrengenden Stunde zu lösenen politischen Situation geführt.

Reichstagsabgeordneter Dr. H. Müller hatte schon vor der Wahl erklärt, daß er und sein Kabinett sofort nach der Wahl reagieren würde.

Präsident Ebert ersuchte Dr. Müller aufzudrängen, so lange im Amt zu bleiben bis das Kabinett der Wahl genau bekannt sein würde.

Dann forderte der Präsident Dr. Müller auf, wieder eine neue Regierung zu bilden. Der Reichstagsabgeordnete verfügte, die Partei der unabhängigen Sozialisten zur Teilnahme an der Regierung zu bewegen. Als ihm dies nicht gelang, gab er den Beschuß, eine neue Regierung zu bilden, auf.

Präsident Ebert berührte hierauf den Abgeordneten Heine, einen gemäßigten Konservativen mit der Bildung eines Reichsministeriums. Nachdem Herr Heine schließlich gestattete, daß seine Partei für die Wehrbeispielsozialisten zur Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei und den Deutschen Nationalen zu bewegen, erfolglos blieben würden, gab auch er die Bildung einer neuen Reichsregierung auf.

Zetzt hat der rheinische Zentrumsführer Dr. Karl Lippmann die Aufgabe der Regierungsbildung übernommen. Ob er damit erfolgreich sein wird oder nicht ist noch nicht bekannt.

### Das Ergebnis der Wahlen

Berlin, 15. Juni. — Richtigliche Berichte über die Wahl am Sonntag zeigen, daß die Wehrbeispielsozialisten, Zentristen und Demokraten, die durch Vereinigung unter einander die Nationalversammlung dominierten, in der Mehrheit in dem neuen republikanischen Reichstag sein werden. Diese Parteien haben nach den vorliegenden Angaben 222 Sitze, während die anderen Parteien zusammen 238 Sitze in dem neuen Reichstag erhielt.

### Die Stärke der Parteien

Berlin, 10. Juni. — Die bis herauf mittag um halb 1 Uhr erfolgte Stimmenzählung zeigte die Stärke der verschiedenen Parteien wie folgt:

Wehrbeispielsozialisten	5.651.161
Unabhängige Sozialisten	4.809.802
Deutsche Nationalen	3.638.851
Zentristen	3.500.800
Demokraten	2.152.509
Christliche Föderalisten	1.254.963
Sozialdemokraten	1.254.199
Welfen	318.104
Zusammen	25.100.576

(Fortsetzung auf Seite 8)

## Deutschlands Ministerium jurügtretet

Wien. — Das österreichische Kabinett mit Dr. Karl Renner als Kanzler an der Spitze, welches seit dem 1. Mai im Amt war, ist zurückgetreten. Renner überreichte das Abschiedsschreiben kurz nach Mitternacht am 11. Juni, nachdem am Samstagmorgen das Kabinett mit Vertretern der Sozialdemokraten, die christlichen Sozialisten hatten wegen eines Erfolges in der Nationalversammlung eine Frage erörtert.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuführen.

General Budeni, der russische Befehlshaber der gegen Denfjin kämpfende Verbündeten, kam am Freitag, 13. Juni, nach Wien, um die Verhandlungen mit den österreichischen Befehlshabern fortzuf



# für unsere Farmer

Regierung der Provinz Saskatchewan  
Abteilung für Landwirtschaft.

Flugschriften über co-operative Genossenschaften und Verkaufsmethoden

## Alle Eier müssen durchleuchtet werden

Das Eierverkaufsgezetz vom Jahre 1920, das während der letzten Sitzungsperiode des Provincial Parlamens der Provinz Saskatchewan zur Annahme gelangte, hat eine dreifache Aufgabe:

1. Den Marktwert der Eier im Interesse der produzierenden Farmer zu erhöhen.

2. Allen von den Produzenten abhängigen Händlern eine Sicherheit zu bieten, daß ihr Geld in einem erhöhten Produktionslandwirtschaftlichen Rahmen angelegt ist.

3. Dem Konsumenpten einen Sicherheit zu bieten, daß er für das Geld

## Das Eierverkaufsgezetz von 1920

Paragraph 2. — falls der Zusammensetzung nicht eine andere Deutung erforderlich, soll in diesem Gezetz die Bezeichnung:

1. Durchleuchtung („candler“) die fortgeschrittenste Untersuchung des ganzen Eies bedeuten, die durch ein starkes Licht in einem teilweise dunklen Raum oder bei mit Hilfe eines Apparates und unter Anwendung einer Methode vorgenommen ist, welche die Zusammensetzung des Landwirtschaftsministers der Provinz gefunden haben;

2. „Inspektor“ einen Beamten bedeutet, der zum Zwecke der Durchführung der Bestimmungen dieses Gezesses ernannt worden ist;

3. „Minister“ den Minister für Landwirtschaft bedeuten;

4. „Provinz“ auch eine Firma und eine nicht eingetragene Gesellschaft oder Handelskompanie bedeuten und einschließen.

Paragraph 3. — In jedem Land, in dem die Eier zu Verkauf ausgedehnt sind, durch Überleitung von Produzenten, Händlern oder der Eier von Produzenten zum Zwecke des Engros- oder Detailverkaufs eingeschlossen, soll alle Eier, die ihm angeboten oder übertragen werden, durchleuchtet werden; keine solche Person soll Eier kaufen oder verkaufen, die als unzureichende Röhre eingekennet sind.

(2) Eier, die bei der Durchleuchtung als unzureichend als unzureichende Röhre eingekennet werden, sollen, falls sie einen Stempel tragen, der ihre Identifizierung als das Eigentum eines bestimmten Produzenten, der sie zum Verkauf anbietet, ermöglicht, in der Gegenwart desselben nochmals durchleuchtet werden, wenn er dies verlangt.

Paragraph 4. — Unter den Bestimmungen dieses Gezesses soll ein Ei als ungeeignet für mechanische Röhre angesehen werden, wenn es unfruchtbar oder stummfiel oder dümpft ist, oder wenn es einen Anhänger am Eddotter oder eine Blutstelle oder eine grünliche wieke oder eine schwärze Faule oder eine weiße Faule oder einen Blutring zeigt, oder wenn es sonst angekennet ist, daß das Stadium des Blutringes überschritten ist, oder wenn es zumindest teilweise aus einer vertikalen, verkehrt oder hauenden Röhre besteht.

Paragraph 5. — In jedem Land, in dem die Eier zum Zwecke des Weiterverkaufs übertragen werden oder Eier zum Weiterverkauf einführt, soll einen geeigneten Ort zum Zwecke der Durchleuchtung der Eier einrichten und unterhalten. Eine solche Person soll weiter solche schriftlichen Ausweise über die Durchleuchtung der Eier ausspielen und fest sich in alle Fälle einer Verurteilung einer Strafe von nicht weniger als \$5.00 und nicht mehr als \$50.00 aus. Die Lizenz einer solchen Person kann nach dem Belieben des Ministers entweder ganz oder für eine bestimmte Periode ausgestellt werden.

Paragraph 6. — Dieses Gezetz soll am 1. Juni 1920 in Kraft treten.

## Wie Eier zu durchleuchten sind

Zur Durchleuchtung der Eier ist nur eine Vorrichtung nötig, die aus einem hellen Licht besteht, das von einem Schilde umgeben ist, welches eine kleine Öffnung von ausreichender Größe hat, um ein Ei aufzunehmen. Personen, die nur wenige Eier zu durchleuchten haben, können einen Durchleuchtungsapparat herstellen, indem sie eine Vorleuchtklempe als Licht wählen und ein Stück Eisenrohr, das ungefähr 14 bis 16 Zoll lang ist, als Schilde benutzen. Die Öffnung sollte etwa einen Zoll oder 1½ Zoll im Durchmesser sein und sollte in das Blech des Eisenrohrs gerade gegenüber oder unmittelbar unter der Flamme der Lampe eingeschnitten sein. Gegenüber dieser Öffnung am unteren Ende des Eisenrohrs sollten feine Einschnitte oder kleine Löcher gemacht werden, um die Leuchtmitteln zu verteilen.

Wie das Ei bei der Durchleuchtung zu halten ist

Der Raum, in dem das Durchleuchten der Eier vorgenommen werden soll, muß dunkel sein. Das Ei wird mit der Seite in schräger Lage, mit dem dicken Ende dem Durchleuchtungsapparat zu gerichtet gehalten. Es werden einige ziemlich schnelle Drehungen nach links

und rechts mit dem Ei vorgenommen. Während dieses Dreheins, das in einer solchen Weise vorgenommen werden soll, das alle Teile des Eies durchschaut werden können, muß die Größe des in dem Ei befindlichen Lufträume genauer bestimmt werden.

gelben Bestandteiles des Eies klar zu unterscheiden sein. Nach Vornahme dieser Prozedur sollte das Ei von einem zum anderen Ende umgedreht werden, sodass von der anderen Seite aus das ganze Ei wieder durchleuchtet werden kann. Wenn das Ei nicht vollständig ist, so kann es vorne mit dem Durchleuchtungsapparat gedreht wird, so mag es vorkommen, dass eine schlechte Stelle, welche man leichter zu erkennen, hat, dass sie in der Nähe der Schale befindet und entfernt werden. Mit anderen Worten: Das Ei mag von einer Seite aus betrachtet sich in vollständig einwandfreiem Zustande befinden, ein Durchleuchtet von der anderen Seite aus mag jedoch die schlechten Stellen zeigen.

Zur Durchleuchtung ist es gebrauchlich in jede Hand zwei Eier zu nehmen, in dem sie Ei zwischen den Daumen und den beiden ersten Fingern halten. Jedes Ei sollte abgesondert durchleuchtet werden. Nachdem die Eier in der Hand befindlichen Eier durchleuchtet worden sind, werden sie

während das Beleuchtet des Eies vorgenommen wird, sollten dieselben mit den Fingern so wenig wie möglich in Berührung kommen, sodass kleine Flecken und schwarze Stellen im Ei der Entdeckung nicht entgehen. Es ist zu empfehlen, nicht mehr als zwei Eier jedesmal in einer Hand zu halten, um zu verhindern, dass sie in die Hände fallen.

Während das Beleuchtet des Eies vorgenommen wird, sollten die Eier in der Nähe der Schale befinden und entfernt werden. Mit anderen Worten: Das Ei mag von einer Seite aus betrachtet sich in vollständig einwandfreiem Zustande befinden, ein Durchleuchtet von der anderen Seite aus mag jedoch die schlechten Stellen zeigen.

Solange bis derzeitige, der die Beleuchtung des Eies vornimmt, eine gewisse Erfahrung hat, ist es für ihn zu empfehlen, dass er es Resultat seiner Arbeit einer weiteren Probe untersetzt und zwar dadurch, dass er sich durch ein Geschlagen des Eies in eine Tasche da vor überzeugt, ob das Ei tatsächlich in dem Zustand ist, wie er es sich beim Durchleuchten gedacht hat.

3. Diese Bestimmungen sollen am 1. Juni 1920 in Kraft treten.  
Untert. Regina, in der Provinz Saskatchewan, am 1. Tage des Monats Mai 1920.

G. M. Hamilton,  
Minister für Landwirtschaft

Altmeister Fritz Schaper gestorben.

Deutschland hat einen seiner ersten Bildhauer verloren, den Altmeister Fritz Schaper, der am 29. November 1919 in Berlin starb. Schaper hat ein Alter von 78 Jahren erreicht. In Alsteben im Reg. Bez. Werleburg geboren, begann er seine Laufbahn als Steinmetz in Qalle, um später in das Atelier von Albert Wolf zu treten und sich zum Bildhauer auszubilden. Schaper im Jahre 1867 errang er für den Entwurf des Uhland Denkmals in Tübingen den ersten Preis. Seitdem hat der Meister eine große Anzahl von geschicklichem Werkstattplastik dargestellt, und wer Deutschland besucht, wird sicherlich hier und da auf die Schönheiten Schapers in Marburg und Erz.

Das Werk, das den Namen Schapers ganz besonders den Radmehl überließ, ist das Denkmal im Berliner Tiergarten.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Von 1875 bis 1890 war der Künstler Lehrer in der Berliner Kunst-Akademie. Das Goethe-Denkmal wurde in den nächsten Jahren geöffnet.

Fritz Schaper war durch seinen Lehrer Wolf ein Nachahmer des Bildhauers Rauch und verperferte die alte Berliner Schule. Wenn wir die große Zahl der Bildhauer bekannt machen, die von Schaper lebendigen Ausdruck in Stein und Eisen gegeben bat, so können natürlich nicht alle diese Werke gleicher Achtung beanspruchen. Aber doch viele davon sind der Dauer wert und mehr wert als Schaper selbst.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gefärbte Antly des Dräters für die gänzlichste und schönste Wiedergabe des Goethe-Gedächtnis.

Die Schöpfung war so recht eigenartig, die Schaper berühmt machte. Vieles halten das von Schaper gef







## Mitteilungen unserer Leser

Gornfeld, den 25. Mai.

Bertier Herr Redakteur!  
Die letzte wenige Zeitung vom 19.

Mai 1920, fand ich einen Bericht von einer Frau H. B., die in Bagger, Sast. lebt. Diese beklagte sich darüber, daß die Erfahrungen durch die Gesellschaft in Europa verteilt wurden und daß darum nur ein Güstlinge und Kirchen gänger die Gaben verteilt würden.

Da ich mich sehr ehrlich an dieser Aktion beteiligt habe, so halte ich mich für verpflichtet, diesen nachzutragen.

Darum schreibe ich die Begegnung.

Wieder Geld wurde zusammengekommen für die Hungersünder,

wenn nicht in einer Linie der Herren Gesellschaft immer wieder und wieder in der Kirche an die Hörigen appellieren würden?

In meinem Briefe hörte aus eigenen Antrieb wohl lange später einen Bericht für seine darüber befindenden Brüder weggekämpft, nun aber gegen \$100 nach Europa ausgebürgert; ungefähr \$1 per Seele von unterer Gemeinde.

Und die andere Frage: Von wem geben diese Gelder ein? Sind es die gottlosen und unfröhlichen Leute, die den Ratten fliehen, den Hungern spielen und den Dürftigen trauen? Niemals. Noch

ein glaubensloser und unfröhlicher Mensch hat nur einen Cent ins Haushalt gebracht, noch hat er auch nur einen Cent nach drüben gehandelt, selbst wenn der Bruder in Not und Elend war.

Wenn also die Glaubenslosen keinen Cent für ihre Brüder opfern, sondern nur die viel geholtenen Bibelgläubigen ihr Teil tun, warum soll es falsch sein, wenn die Glaubengänger in Europa den Vortrag genießen der Bertierung der Gaben. Letzteres vermag ich nicht einzusehen. Wenn das Geld durch die christliche Kirche unter vielen Menschen und Anfeindungen gesammelt wird, kann es auch getrost durch christliche Behörden an Arme verteilt werden. Zum dritten möchte ich daraus aufmerksam machen, daß überall die am meisten trütteten, die am wenigsten geben und die den größten Beifall haben. Solche reichen Farmer geben nur 25c, 50c und \$1 für die Kollekte und sind noch ärgerlich darüber, daß man etwas verlangt. Da Deutschland sie doch nichts angeht und nichts zu Hörigen nehmen. Doch man lebt die ganze Bibel und nicht nur, wonach uns Menschen die Ohren jagen.

Mit herzlichem Gruss.

Anm. d. Red. — Wir stimmen mit der Ansicht des Schreibers überein.

Da vielen fallen nur Dienungen zum frönen gerecht, die selbst nicht das Geringste im Interesse des guten Sachen tun. Da vom Courier gesammelten Spenden gelangen nicht durch Prediger oder Geistliche zur Verteilung — obwohl wir keinen Anspruch machen würden, eine Verteilung durch diese vornehmen zu lassen — sondern durch das Rote Kreuz, an welches die gesammelten Gelder abgeführt werden sind.

Edenwald, Anfang Mai  
Werte Herren des Courier!

Beiüberliefere ich Ihnen abermal einen Brief zum Aufdruck, der von meinem Bruder, von der italienischen Front, an der Plaza, an meine in Österreich wohnende Schwester gerichtet worden ist. Der Brief ist wohl der einzige Originalbrief von einem Schlachtfeld, der bis jetzt in einer deutsch-canadischen Zeitung veröffentlicht worden ist. Bemerkenswert ist noch, daß mein Bruder drei Wochen vor Abschluß des Weltkriegsstandes gefallen ist und eine Waffe mit fünf Flecken auf dem Rücken zurückgelassen hat.

Mit deutschem Gruss

Francis Frank.

Blaue Front, den 28. Dez. 1917.

Es ist nunmehr ein halbes Jahr vergangen und wie haben nicht mehr von einander gehört. Es geht nicht immer so wie man denkt. Oft waren wir nicht auf die Front, natürlich das Schreibzeug auch. Bei dem Marsch dabei wie so manches erlebt. Wir sind einige

## LETTER FROM MRS. WAKELIN

### Tells Remarkable Story of Sickness and Recovery.

Toronto, Ont.—"I suffered greatly from weakness, seemed to be tired all the time, and had no ambition to do anything or go anywhere. My eyes were in bad shape. I could not sleep at night, and then came a breakdown. I read of Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound in the newspaper, and my doctor advised me to use it. Mr. Charles Wakelin, 272 Christie St., Toronto, Ont.

The makers of Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound have thousands of such letters as that above — they tell the truth, else they could not have been obtained for love or money. This medicine is no stranger — it has stood the test for more than forty years.

If there are any complications you do not understand write to Lydia E. Pinkham's Medicine Co. (confidential), Lynn, Mass.

dah man wenigstens ein bisschen Hoffnung hat. Das letzte Holz kostet jetzt 100 Kronen, und das, was ich mir als dadurch sparte, daß ich das Holz nicht zu kaufen brauchte, kann ich für Lebensmittel verwenden. Ich muß ganz oft essen jagen, das war fast ganz nach Berufslaufenden. Die Kleidungsstücke, die wir noch benötigen, sind günstig, aber nicht leicht zu kaufen, nicht zu ansehen und den Preis voller.

Der Herr Hofnung auf ein gefundenes Wiedersehen, grüßt alle bestlich.

Den Bruder Alrian.

Auch viele Grüße von Gustav.

Ronneway, Ont.  
Sehrte Redaktion!

Zur Anfrage überliefere ich Ihnen meinen rückläufigen Abonnementsvertrag. Ich habe es von einer Bahn zu anderen aufgetrieben, mir jedoch doch einmal keine Bahn machen. Ich befürchte meine Zeitung, jede Woche fünfzig Pfund zu verlieren, und so ist es mir nicht möglich, es ist die Zeitung verloren.

Da ich einen Brief von meinem Schwager, Josef Heine, aus Ronneway, in der Befordnung erhalten habe und diesen gerne in der Zeitung veröffentlicht haben möchte, so bitte ich um die gleiche Erlaubnis.

Carl Schweizer.

Dornwater, den 3. März.  
Lieber Schweizer und Schweizer!

Ich teile Euch mit, daß wir Euren lieben Brief mit großer Freude am 23. Feb. erhalten haben. Das Erzeugnis bildete eine so große Überraschung, daß ich den Brief mehr als doppelt so schnell wie gewöhnlich öffnete.

Den Herrn Gott sei Dank!

Edenwald, Anfang Mai  
Werte Herren des Courier!

Welch eine große Aufgabe haben doch die Mütter und Brüder, die im Dienste Gottes hier mich doch erhort, und meine Kinder und nicht umsonst auf die Erde gefallen. Mein Mann ist glücklich nach Hause gekommen. 4 Jahre lang mußte er mich mit 4 Kindern alleine, in der Not und den Gefahren ausgestellt haben. Erster davon, vor dem Kriege, und zweiter davon, nachdem er mich mit 4 Kindern alleine, in der Not und den Gefahren ausgestellt hat.

Erster davon, nach dem Kriege, und zweiter davon, nachdem er mich mit 4 Kindern alleine, in der Not und den Gefahren ausgestellt hat.

Als ich mich weg, wenn ich das Holz noch einmal haben konnte. Wenn Ihr mich jetzt wiedersehen würdet, so wird Ihr mich kaum wieder erkennen, so sehr bin ich durch die Entbehrungen und die Not heruntergekommen. Ich wohne nicht mehr in Sabona, sondern in Tormore, wo die Kiefe auf dem Boden mit fünf Flecken auf dem Rücken zurückgelassen hat.

Wie gut, wenn ich das Holz noch einmal haben könnte. Wenn Ihr mich jetzt wiedersehen würdet, so wird Ihr mich kaum wieder erkennen, so sehr bin ich durch die Entbehrungen und die Not heruntergekommen. Ich wohne nicht mehr in Sabona, sondern in Tormore, wo die Kiefe auf dem Boden mit fünf Flecken auf dem Rücken zurückgelassen hat.

Am 28. Februar schreibe ich Ihnen einen Brief zum Aufdruck, der von einem

Bruder überliefert wird, der von einem

## Nachrichten aus Regina

### Jährliches Bildnis

Das jährliche Bildnis der ev. luth. Dreieinigkeitsgemeinde findet in diesem Jahre am 1. Juli statt. Das Komitee lädt jew. schon alle Deutschen der Stadt ein. Wahrscheinlich wird das Fest in diesem Jahr im Balde bei der Station Antons Lake abgehalten werden. Wer seinen Bildnis in den letzten Jahren begegnet hat, wird gewiss auch in diesem Jahr kommen. Das Komitee trifft jetzt schon Vorbereitungen und wahrscheinlich wird es auch dazu kommen, daß die Grand Trunk und andere Privilegien geben wird umherzufahren ist der Platz auch begrenzt. Es werden wie wir es gewohnt sind, eine große Anzahl wertvoller Preise verteilt werden. Also, man halte sich diesen Tag auf jeden Fall frei und beteilige sich mit der ganzen Familie an dem Bildnis. Räumung wird in der nächsten Woche bekannt gegeben werden.

Das Komitee.

### Aronau (St. Peters-Kolonie)

Am 24. Juni wird die alljährliche Wallfahrt zur Vorwerks-Grotto in St. Peters stattfinden. Die Feier wird dieses Jahr früher als sonst gehalten, damit die Farmer besser bewohnen können. Der 15. August wieder früher der Wallfahrtstag, aber meistens in die Erntedank und verbündet machen. Diese Feiern bejubeln. Wir hoffen also, daß die deutschen Katholiken von Kai und Koen sich wieder zahlreich einfinden werden um an dieser äußeren Huldigung unserer Marien-Berührung teilzunehmen. Seit dem 40-jährigen Bestehen der Wallfahrtsschäfte sind Laufende und über Laufende von Pilgern hierher gewandert. Der Saal führt nämlich in seinem Herzen Maria gegenüber, den Thron des Kindes zu seiner Mutter; er hat für sie findliche Hilfe und findliche Beiträge. Der kann sagen wie viele Herzen schon auf die Hände des Gnadenbildes Trost und Heil gefunden, wie viele geistige und leibliche Krankheiten dort geheilt. Der stets zahlreiche Besuch des Wallfahrtsschäfts zeigt deutlich, daß er eine übernatürliche Anziehungskraft für menschliche Herz besitzt. So kommt doch auch dieses Jahr zahlreicher als je, die frommen Pilger unserer lieben Frau. Ich wede einen schönen Tag für eure Seele zu den Jüngsten eurer künftigen Mutter erleben.

H. Meyer, Pfarrer.

Leute gesucht zur Entwicklung von Sägen, die besteuert werden müssen

Wenn der Steuerkommissar für Ontario einmal ausgewählt haben wird, in welchem Umfang die versteckten und unfaßbaren Anfälle für Steuern Anwendung finden können, dann wird sehr wenig auf der Erde über den Himmel, noch unter den Wäldern sein, das nicht als ein fabrizierter Artikel angeschen werden kann und mit weniger als 1 Prozent Steuer zu beladen ist.

Die neuwiede Radistik, die von Ontario in die Stadt eingelaufen ist, besagt, daß die nachfolgend aufzuführten Artikel möglicherweise auch unter die Abgabensteuer, für die 1 Prozent zu entrichten ist, fallen werden: Getrocknete Wurst, Schinken, Speck und alle anderen geräucherten Fleischsorten, gefüllte, gewöhnlich zu Aufsätteln verwendete Fleischspeisen, wie Salatße etc.

Leute Nachrichten über die Geschäftsbereiche

Heute treten, in verschiedenen Teilen von einander entfernt gelegenen Teilen der Provinz auf. An der Stelle von Outloof sind die ersten Wahlkreise aufgetreten. Es sind bei der Regierung Gebäude um Unterstüzung der Plage aus den nachfolgend genannten Distrikten eingelaufen: Galt, Honiton, Dumborn, Chaplin, Fort MacAppelle, Portlatch, Indian Head, wie auch aus anderen Distrikten, wo in vergangenen Jahren wenige Schäden angerichtet wurde.

Die Regierung hat, wie bereits mehrfach erwähnt, alle Anträge geprüft, wo nötig sofort eingreifen können. Sie hat von allen Dingen eine genügende Menge des Giffts im Hintergrund, um auch eine der größten Ausbrüche der Plage ohne Verzögung behaupten zu können.

Der Kreis der Municipalität Cornuff hat sich dahin geäußert, daß die

Farmer voller Zuversicht seien, der Plage Herr werden zu können.

### Jahresversammlung der Baptisten

In vergangener Woche fand zu Regina die Jahresversammlung der Baptisten im Farmergebäude statt. Die Versammlung war von Anfang bis zu Ende sehr gut besucht und es wurden einige ausgezeichnete Reden gehalten.

In der vorletzten Ausgabe des Courier berichtet, wie eine Art, daß die Brüder von Herrn H. Sturmer sich auf einer Besuchreise bei Mutter und Schwester in Ontario aufhielten. Frau Sturmer berichtet uns, daß die Mutter bedauerlicherweise kurz nach ihrer Ankunft dort gestorben ist. Die Teilnahme an der Beerdigung war eine der größten, die sie in England und Irland gemacht hat. Sie ist eine sehr gute und angenehme Person, die eine gute Stellung in der Kirche einnimmt und abgegeben, jedoch keine Kominationen vorgenommen werden.

The Maple Leaf Dept. Store

Berg & Kutz

Ecke Hallstar u. 11. Ave., Regina

und andere mehr. Ein von Abraham Lewellen von amerikanischen Lehrerbund eingebrachter Antrag fordert Demokratisierung der Schulsysteme, indem die Lehrer bei Aufführung der ersten Grundprinzipien in jeder Gemeinde minitieren. Der vor drei Jahren gegründete Lehrerbund hat 160000 Mitglieder. Nach allgemeiner Ansicht wird die Wiederwahl von Gompers als Präsident auf keinen Widerstand stoßen.

Montreal, 10. Juni. — Deutsche Freunde in der Jahreskonvention der angestammten Arbeiterschaften erfordern, daß die Zusage zur Gründung einer sozialistischen Partei noch nicht zur Erfüllung gebracht wird.

Die Grundsteinlegung an der katholischen Kirche in Goldsack!

Am 29. Juni, dem Fette Peter und Paul, wird der Grundstein aus großer Kirche in Goldsack gelegt. Ein feierliches Hochamt wird die Feierlichkeit eröffnen und werden zu der Feier viele Ordens- und Weltgeistliche, Vertreter der Provincial Regierung sowie Vertreter nicht der örtlichen Kirche geladen werden.

An diese Grundsteinlegung schließen sich die diesjährige große Patrozinium und wird in jeder Beziehung, für besonders schöne Veranstaltung gehalten. Katherines Programm in nächster Nummer dieser Zeitung.

Berlitz und Wassermann folgen in Preissteigerung

Stadtcommuniar Thornton hat vor einigen Tagen den Stadtrat darauf hingewiesen, daß ohne Zweifel die Lichte und Wassermann der Stadt eine Erhöhung erlauben müßten. Er darf eine Erhöhung von 10 Prozent nicht feiern, um die Anlage rentabel zu halten. Thornton begründet dies damit, daß die Kosten die Stadt in diesem Jahr mehr kosten, als im vorigen Jahre, daß die zu zählenden Löhne bedeutsam höher sind und daß der neue Wiedereintritt zur Beschaffung von Kraft und Licht nicht vor dem 1. August eintreffen wird.

Die Regierung hat, wie vor in vorherigen Jahren, nichts dagegen, um die Anlage rentabel zu halten. Es soll sich ein jeder Steuerzahler seine Pflicht machen, der Ost-End Steuerzahler-Vereinigung beizutreten, und soviel als möglich, für neue Mitglieder zu sorgen. Unter Berücksichtigung der neuen Wiedereintritt soll willens sein, daß die neue Steuerzahler-Vereinigung der Ost-End Steuerzahler-Vereinigung zu organisieren.

Wir erhalten unsere Mitglieder, ihre Nachbarn und Freunde anderer Nationalitäten, nämlich Rumänen, Serben, Rumänen, u. u. auf diese Versammlung einzuladen.

Stadtbehörden erscheinen in Höhe von \$245.000

Die Regierung der Provinz hat der Stadt getatet, nicht \$315.000 im Wege von städtischen Schulverschreibungen aufzubringen, wie von der Stadtbehörde gedacht war, sondern nur \$245.000. Von dieser Summe gelangen \$131.000 als sogennante "Local Improvements" zur Verbrauchung, während die Bürger der Stadt über die Veranlagung der Reissumme im Wege einer Abstimmung zu entscheiden haben werden.

Neue Bank wird Hauptgebäude in Regina errichten

Personen, die an der Gründung der neuen Bank in Saskatchewan interessiert haben, haben sich daran geäußert, daß das Hauptgebäude in Regina errichtet werden wird. Die zur Führung der Geschäfte benötigten Kapitalien sollen bereits in Sicht sein, — geboren durch die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J. A. McInnes, Bürgermeister Großfl., Dr. P. A. Thompson, P. B. Brown, George Speers, Henry Blad, Hugh Armour und Robert Sinton mit zu den Gründern. Am den Unterschriften sind die Befürworter und die Gegner der neuen Bank, der Bankiers und die Gelehrten, die sich für die neue Bank interessieren, ebenso wie die Herren J.

**Der Courier**  
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.  
Sitzesamt für  
Alberta und British Columbia:  
312 Tegler Building  
104 Street, über Ramsay's Bookstore.  
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.  
Generalagent für Alberta u. Br. Columbia.

**THE COURIER**  
is the leading Canadian paper in the German language.  
Branch Office for  
ALBERTA AND BRITISH COLUMBIA  
Room 312, Tegler Building  
101st Street, over Ramsay's Store.  
P. O. Box 301 — Edmonton, Alberta.  
C. W. Schickendantz  
In charge for Alberta and British Columbia.

# Der Courier

## Organ der deutsch sprechenden Canadier

### Machrichten aus Alberta und Britisch-Columbia

Methodisten gegen Verrichtung von Sonntagsarbeit am Sonntag.

Edmonton, Alta. — Auf einer Konferenz des Bistums, die in dieser Stadt stattfand, erzeugte das immer mehr platzende Anwesen an Sonntagen auf den Straßen nicht geringe Beschwörung. Man war der Ansicht, daß keine Notwendigkeit bestünde, diese Arbeiten, die ganz gut in den Woche verrichtet werden könnten, an Sonntagen vorzunehmen. Die in diesem Frühjahr eingetretene späte Saison sorgte jedoch die Herren nicht für einen genügenden Grund, darüber zu entscheiden. Die Bauern haben den neuen Preisen angeglichen, agierten aber jetzt für die Acquitation von Dienstboten. Eder und andere Bedienstete, welche ihrer Ansicht nach nur unlandwirtschaftliche Dienstboten vertragen, hielten die Herren nicht für einen genügenden Grund, darüber zu entscheiden. Die Bauern haben den neuen Preisen angeglichen, agierten aber jetzt für die Acquitation von Dienstboten. Eder und andere Bedienstete, welche ihrer Ansicht nach nur unlandwirtschaftliche Dienstboten vertragen, hielten die Herren nicht für einen genügenden Grund, darüber zu entscheiden.

Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß Ausländer in Städten und Dörfern Sonntage in ungeübter Weise Handel in den verschiedenen Zweigen betreiben. Auch hier wurde der Befund geäußert, daß die Polizei einschreiten möge.

Giefe wieder von Schnee gesäubert.

Gatineau, Alta. — Die Eisenbahngesellschaft, die vom Westen nach Osten verkehrte und seit dem 9. Juli infolge einer Lawine die auf die Giefe nützte, aufgeschwunden wurde, können jetzt wieder, nachdem der Schnee von der Strecke beseitigt worden ist, wie gewöhnlich verkehren.

Konvention der kanadischen Fabrikanten zu Vancouver.

Vancouver, B. C. — Vor einigen Tagen fand in bisheriger Stadt die Konvention der kanadischen Fabrikanten statt. Der Präsident der Fabrikantenvereinigung, Herr T. P. Howard von Montreal, erklärte in einer Rede die Knappheit von Rohmaterialien, das fallen im Norden der Gedächtniss und im Süden des Münchens und in den östlichen Stadtteilen eine derartige Zusammenverbindung von Kunden eingerichtet, daß vom gehandelsfähigen Standpunkt die schweren Gewerbe drohen. Bissher sind durch Umwandlung auf etwa 40,000 für Ostdenks auf etwa 30,000 das Gewerbe aufgestockt. Damit ist man in Berlin an der Grenze des Münchens angelangt.

23.000 Geflüchte noch zu versorgen.

Paris. — Nach dem Echo de Paris hat Deutschland der Alliierten Kommission eine Dateiung unterstellt, dagegen, daß 23.000 deutsche Geflüchte noch zu vernichten sind und 800 bereits geschlagen sind.

General v. Seest an die deutsche Aigier-Truppe.

Beim Abschiedsappell der deutschen Aigiertruppe rief der General v. Seest eine Anrede an die verfaulnnten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, in der es heißt: „Mit dem heutigen Tage legt eine kampfeswährende Waffe nach rubinwolltem Beziehen still und nötzt den Waffen nieder. Am 8. Mai 1920 vollendete die deutsche Aigiertruppe die im Friedensvertrag von uns geforderte zeitlose Auflösung aller ihrer Formationen und Stämme. Die Aforderung der Auflösung in die legte Anerkennung, die ihr der Gegner vorgenommen worden waren, sind ihren Aufseßern entstanden und haben bis jetzt nicht wieder eingefangen werden können.“

Große Profite an Spirituosen.

Victoria, B. C. — Die Regierung der Provinz British Columbia hat im letzten Finanzjahr, das mit dem 31. März zu Ende ging, durch den Verkauf von alkoholhaltigen Getränken enorme Profite aufgeschlagen. Ein offizieller Bericht der herausgegebenen worden ist, gibt den Gewinn auf \$733,000 an.

Kohlen in Alberta steigen erneut.

Calgary, Alta. — Der Preis für Kohlen ist hier von \$9.75 auf \$10.50 per Tonne gestiegen. Der Preis für sogenannte Steamfoam beträgt \$8.75. Die Erhöhung des Preises ist darauf zurückzuführen, daß den Bergarbeitern in vergangener Woche eine Lohnherabsetzung bewilligt worden ist. Die Lohnherabsetzung wird vom 1. April dieses Jahres ab zurückgestellt.

Konvention der Ärzte zu Vancouver.

Vancouver, B. C. — Es wird erwartet daß zu der am 22. Juni in bisheriger Stadt stattfindenden Konvention der Ärzte von Canada mehrere hundert Mitglieder dieser Profession erscheinen werden. Es werden auf der Konvention mehrere interessante Anträge gehalten werden.

Bleibt bei Behauptung.

Edmonton, Alta. — Rudolf Herrero wird nach seiner Ankunft in bisheriger Stadt, das Präsident Gattungs nach dem Angriff durch Herreros Leute Selbstmord verübt haben. Der Befehlshabende wird vor General Obergon zu einem Verhör erscheinen.

Sieben Studenten in München gestorben.

London. — Laut einem Auskunftsbericht aus Berlin wurden durch eine Explosion im chemischen Laboratorium der Universität in München sieben Studenten getötet. Verschiedene andere sind schwerverletzt.

Anerkennung der Bauern bewilligt.

Wien. — Die Regierung hat 300.000.000 Kronen bewilligt, um der Anerkennung der Bauern nach höheren Betriebspreisen, welche von 200 bis 1000 Kronen pro Kilogramm laufen, zu entsprechen. Die Bauern haben den neuen Preisen angeglichen, agierten aber jetzt für die Acquitation von Dienstboten. Eder und andere Bedienstete, welche ihrer Ansicht nach nur unlandwirtschaftliche Dienstboten vertragen, hielten die Herren nicht für einen genügenden Grund, darüber zu entscheiden.

Das hunderte Jahre alte

Heilige Lande in der türkischen

Hauptstadt. — Fremde Soldaten

wurden zur Landplage. — Kauf-

dienst und andere Zeitvertreib der

neuen Herrn.

(Berliner Volks-Anzeiger.)

Eine Befreiung des Berliner Volks-

Anzeigers, der für seine in Berlin ein-

trat, schreibt über die Zustände in

Konstantinopel folgendes:

Das hunderte Jahre alte

Heilige Lande in der türkischen

Hauptstadt. — Fremde Soldaten

wurden zur Landplage. — Kauf-

dienst und andere Zeitvertreib der

neuen Herrn.

(Berliner Volks-Anzeiger.)

Ein Vertreter des Berliner Volks-

Anzeigers, der für seine in Berlin ein-

trat, schreibt über die Zustände in

Konstantinopel folgendes:

Das hunderte Jahre alte

Heilige Lande in der türkischen

Hauptstadt. — Fremde Soldaten

wurden zur Landplage. — Kauf-

dienst und andere Zeitvertreib der

neuen Herrn.

(Berliner Volks-Anzeiger.)

Die Regierung hat 300.000.000

Kronen pro Kilogramm laut-

en für die Acquitation von Dienstboten.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken. Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.

Der König ist jetzt in seinem Lande und kann wieder an seinen Dienstboten denken.



## Der Herenkessel.

Geschichte von Rud. Grein.

(Schluß)

Ah, wöl mit hergehn hat sie den Kessel, die Stina?" grünzte der Nas mit launig verhehlter Schadenfreude, als er vor der Aufzähmung des Fremden im Stochammerhof erfuhr. "Dös is oan! Safra! Safra! Wenn i dō heit' an mücht!" Der Nas brach bei dieser Vorstellung in ein lautes Gelächter aus. "Aber dranfrag'n mocht' i ne halb so amal jowil gern, den Geistfragen, den verdommt! Wenn mir der Herr a extra Trüngeld verdient, nachher soll er den Kessel hab'n!"

Der Nas hieb kräftig mit dem Faust auf den Tisch. Dann hieb er dem Freunden die ausgebreitete Hand hin. Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder. "Dös mit a Kofel rafee Stina, doz i mi a bissel eimwärmen könnt?" Z bin nummer auf der jungenen Zeit'n. Wohl wohl, nachher friert man leicht!"

"Raa, Staafe böh' is foan! Aber du fannst di ja in der Stub'n drein zum Dien hoden. To wird dir oa warm!" Damit gina die Stina in die Küche.

"Wart a bissel!" Der Nas humpelt ganz stief hinter ihr drin. "Zo' i mi lieber zu dir in die Kuchi. Da kann i a wen's boogramt'n!"

Die Stina sah dem Tähdider Nas in der Kuchi ein dom Raudh völlig geflügeltes Stiel hin und machte sich daran, Neuer anzuziehen.

Es war, obwohl draußen ein sonnenheller Märztag herrschte, dunkel in der Kuchi. An den Wänden standen dicke Apfelsäulen. Das spärliche Studiobild konnte man kaum unterscheiden. Das winzige Fenster, das scheinbar oberhalb des Herdes angebracht war, genügte kaum, dass man ohne Angstheit hereinkommen konnte.

Der Nas hieb jetzt auf das Stoffel neben dem Herd, und ich der Stina zu Rehas, is's da ja g'mein!" meinte er. "Und draußen a jo falt!"

"Wald ons arbeitet, bat ons nia nia z'folt!" gab ihm die Stina bissig und angewalzt jurid. Dabei setzte sie den großen tiefen Kessel über das Feuer.

Der Nas schaute nachdenklich in die Glut. "Wo is denn der Hauß ne?" fragte er endlich.

"Im Stall, ausmitten!"

"Dös dzo zwaa Ent' o ja plügen mögl's! Geld hab's ja do g'mug!" fing der Nas nach einer Pause wieder an.

"Wir seín's Arbeiten g'wönt!" erklärte die Stina kurz angebunden.

"Ja, aber jung leid's do oa nimmer. Und a io olooo da, obne Knecht. Tyuu di nit fürchen?" fragte er die Stina auf einmal unvermittelt.

"Sürchen? Raa! Vor was denn?" erwiderte sie ganz erstaunt.

"So, holt o!" sagte der Nas und zog die Achseln.

"D hab' mi meipe Leibig vor niemand g'fürchtet und fürcht mi no nit! Und bald amal oaner fumm, der was hab'n wollt, dem will i sbon auski gind'n!" Die Stina fühlte energisch mit einem Schell Holz in der Luft herum, das sie dann unter den Kessel schüttete.

"Z moon' an nit vor die Menschen. Z moon' vor die Geister!", erklärte der Tähdider Nas.

"Dör' mir auf! Geister, das gibts ja foane!"

"Raaant?" fragte nun der Nas mit geheimnisvoller Stimme.

"D hab' amal nia foane g'sehen nit!" sagte die Stina unwillig.

"Weil d' nit aufsocht hast!

Sindst tateft anders reden?", bebarke der Nas.

"Rachher pok' i holt weiter oan' auf und hab' mein' Kofel da bei!" erklärte die Stina.

"Und bald's Blas bin wird, sell is die gleichz' Heilt?" Der Nas erhob sich ganz erlost von seinem Stiel.

"Koamt, weil uns vor a paar

Woch'n in a Kofel hina'worden is?

Dös fumm idoñt fürs!"

"Ja, Und nochher, a Kofel is Ent' da hina'worden voriges Lan-

ges (Frühjaehr')!" rief der Nas.

"Safra! Wenn i dō heit' an mücht!" Der Nas brach bei dieser Vorstellung in ein lautes Gelächter aus. "Aber dranfrag'n mocht' i ne halb so amal jowil gern, den Geistfragen, den verdommt! Wenn mir der Herr a extra Trüngeld verdient, nachher soll er den Kessel hab'n!"

Der Nas hieb kräftig mit dem Faust auf den Tisch. Dann hieb er dem Freunden die ausgebreitete Hand hin.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man

den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man

den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man

den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man

den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man

den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man

den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was beibringen, das sei weiters keine Kleinigkeit...

Am nächsten Tage machte sich der Tähdider Nas auf den Weg gegen das Austerhaus. Er hatte sich mit einem dicken Stiel versehen. Einem großen Austerdrang trug er auf dem Kabel.

Es gelobt nicht oft, dass man

den Nas herummannt. Als er sich dem kleinen Weiler in Unterbrandenburg näherte, wo der Stochammerhof lag, erblieb er schon aus der Ferne die hagere Gestalt des Stina unter der Haustür.

"Bullii! Bullii! Bullii!" loschte die Stina die Hennen und warf ihnen Futter aus ihrer blauen Schürze zu.

"Griaat Gott!" sagte der Nas, der sich injunkt genähert hatte. "Wo geht denn du hin heut?" fragte die Stina.

"Zus Austerhaus eint!" erwiderte der Nas etwas geheimnisvoll.

"Zus Bildern?" fragte die Stina nach boshaft.

"Z bin no nio mit wildern g'weht!" sagte der Nas beleidigt. "Und a kult' hab's heut da bei Gult!" Der Nas bande sich in die Handläder.

Dieser drückte ihm einen blauen Gulden hinein. Der Nas erklärte sich dann vorlaut zuत्रिया. Er verabschiedete sich von dem Freunden und meinte, er wolle schon alles ins richtige Gleis bringen. Und dann lasse er nicht auf ein weiteres Trüngeld rekommandieren. Denn so einem barten Pauernhödel was be

# Kleine Anzeigen des "Courier"

## Weinlese-Serien

**Dr. L. H. M. M. G. E. T.**  
— Spezialist für Männer-, Frauen- und Kinderzahnärzte.  
Office: Second Floor Building,  
11 Ave., gegenüber Post Office.  
Phone 2502 und 2503.

**Dr. F. W. M. G. E. T.** — äußert  
an der Universität in Paris, Frankreich.  
Spezialist: Chirurgie und  
Geburtshilfe. Adresse: 12  
Lamont St. Suite 12, Telephone 2545.  
Bathurst 2416 Regina Ave., Telephone 2507, Regina.

**S. S. ST. CLAIR, M. D.** — Summer  
21 Lamont St. Suite 12, Regina.  
Student an der American University  
Washington, D. C. — Kommunikation  
in Sanskrit und Hebräisch. Telefon 2545.  
Bathurst 2416 Regina Ave., Telephone 2507, Regina.

**Dr. DENIS SWANSON, M. D.** — Toronto.  
Chirurgie und Chirurgie. Office:  
Suite 202 Warman, 2109 Second  
St., Regina. Phone 2220 or 6044.

**Dr. G. E. HEDDERICK — Spezialist**  
— Chirurgie — Geburtshilfe, Frauen- und  
Kinderzahnärzte. Suite 209  
Metallum Hill Building, Spezialist  
für die 12 bis 18 Uhr vormittags, Chi-  
rurgie-Zentrale 4722, Spezialisten  
4722.

**Dr. SAMUEL ROSS, Dentist and Surgeon**,  
dienst am deutschem Kriegs- und  
einsatz für die Universität angestellt.  
Spezialist: Chirurgie und Zahn-  
ärzte. Office: 1221 Second  
St., Regina. Phone 2507, Regina.

**DAWSON & ROSEBROOKS** —  
Chartered Accountants. W. J.  
Dawson, C.A., England und Sas-  
katchewan. Resident Partner,  
Regina. J. W. Roseborough, C.A.,  
Saskatchewan. Resident Partner  
Montreal. Phone 3316 Royal  
Bank Chambers, Regina, Sask.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. R. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 2416. Tel. 2507, Regina.

**DR. H. H. HEDDERICK** —  
Dentist. 212 Second Street, Regina.  
Bathurst 24



## Für unsere Hausfrauen



### Allerlei für's haus.

**Hölle:** Traditionell wird man in kaltem Wasser ein und kriegt es wieder aus. In etwas Butter lässt man eine feingeschähte Zwiebel ausziehen, gibt das Wasser hinzu und röhrt es 5 Minuten über dem Feuer ab. Wenn erlaubt, wird es mit  $\frac{1}{2}$  Pund gehacktes Schweinefleisch gut vermischt, mit Salz, Peper, Knoblauch und ein wenig Käse vermischt.

**Lam im Grilleder:** Schneide  $\frac{1}{2}$  Pund von Bordervieh, schneide in Stücke, bedecke mit heißen Wasser und lade langsam hinzu. Dann brüste eine weiße Soße aus der Brüste, würze mit Salz und Peper, legt Salz eine Zitrone, einen Zettel Papier, eine Zwiebel mit einem Eigelb ab (stann auch vorläufig) und esse dies über die aus der Brüste genommene Fleischstück und verbreite in einem Hand von Rübenkartoffeln.

**Kedampfe Kalbsbrust:** Eine schöne weiße Kalbsbrust läuft man mit der Soße des Hähnchens, dann die darin befindliche Soße entnehmen und mischt sie gut ab. Hierauf tut man ein Stück Butter in einen Topf; legt die abgezogene Brüste darauf, fügt eine Zwiebel, getrocknete Kartoffel und eine Zitrone hinzu und läßt die Brüste auf nicht zu starkem Feuer im Ofen, sehr zugedeckt, dampfen. Sollte der Rand zu kurz einfrieren, das das Fleisch anfangt zu braten, so fügt man etwas Bouillon hinzu. Nach circa zwei Stunden nimmt man das Fleisch, das bis dahin festig gegessen wurde und weiches etliche braune Farbe, haben muss, heraus, giebt den Rand, den man mit etwas Knoblauch verdeckt hat, durch ein Sieb und gibt ihn als Soße zum Kalbsleid.

**Gefüllter Sohl:** 2-3. Stöcke Weizenzucker sind zu zerkleinern, von allen groben, abgerissenen Blättern zu trennen und ganz 10-15 Minuten in Salzwasser zu Kochen. Sobald sie fast weich sind, obwohl auf einem Holzbrett und nicht auf einem warmen Wasser den Sohl heraus. In die entstandene Hohlstelle wird etwas Soße gegeben und die Füllung hinzugefügt; hierauf sind die Ränder mit Rindfleisch zu umwickeln und in heißem Fett zusammen mit Zwiebeln zu braten. Später zieht man etwas loscheinendes Wasser nach und dampft den Sohl im sehr verschlossenen Topf auf leichtem Feuer wieder ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Stunden, wobei man mit etwas Knoblauch verdeckt hat, durch ein Sieb und gibt ihn als Soße zum Kalbsleid.

**Pannoversche Käse:** Man klopft und reibt 1 Tasse Kartoffeln, 1 große Zwiebel, 2 Eier, 1 gute Eigelb, Salz. In viel Fett langsam kochen und die Füllung hinzugefügt; hierauf sind die Ränder mit Rindfleisch zu umwickeln und in heißem Fett zusammen mit Zwiebeln zu braten. Später zieht man etwas loscheinendes Wasser nach und dampft den Sohl im sehr verschlossenen Topf auf leichtem Feuer wieder ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Stunden, wobei man mit etwas Knoblauch verdeckt hat, durch ein Sieb und gibt ihn als Soße zum Kalbsleid.

**Gülzus:** 1. Eine eingewickeltes und wieder ausgekochtes Weizenzucker, 1 geriebene Zwiebel, 2 Eier, 2 Salz,  $\frac{1}{2}$  Pund gehacktes rohes Fleisch, das zu kleinen Käppchen aus Rind- und Schweinefleisch besteht, fügt an zu verkleben. Zur Verlängerung der Hähnung kann man auch hier einige gerollte Kartoffeln unterlegen. Sobald man fast des rohen Fleisches gerollte Kartoffeln vermerkt, so sollte weitestens 1 Eiweiss untergezogen werden, da mit der Hähnung zusammenfällt. Das Eiweiss kann für eine Suppe oder für Speise aufgegart werden.

**Bananen-Creme:** Eine ganze Tasse Milch,  $\frac{1}{2}$  Teelöffel Vanillepulpa, 1 große Zwiebel, 2 Eier, 1 gute Eigelb, Salz. In viel Fett langsam kochen und die Ränder verdeckt, während die Bananen darüber gebacken werden, bis die Hähnung zusammenfällt. Das Eiweiss kann für eine Suppe oder für Speise aufgegart werden.

**Mohrrüben-Cremesuppe:** Aus Butter, Reis und Milch macht man eine dicke weiße Soße, in die eine Toife Wasser, in dem die Mohrrüben gekocht haben, hinzugefügt wird. Dann einer Zwiebel und 1 Toife frischer Gemiße. Wenn alles aufgekocht hat, röhrt man es durch ein Sieb, schmeckt nach Salz ab und tragt die Suppe recht heiß auf.

**Kastanienfüllung:** Ein halb Pund Kastanien stellt man mit kaltem Wasser aufs Feuer, und läßt sie langsam kochen, bis Schwaden und Haut sich leicht entfernen lassen; die Kastanien gereicht man ab, was sie ganz fein und leicht so salt werden, worauf man sie mit  $\frac{1}{2}$  Pund Käse vermischt, etwas Salz und Peper hinzugesetzt und damit den Käsefüllung.



### MAGIC BAKING POWDER

CONTAINS NO ALUM.



Vorsicht.

Kreisender A.: Kann Herr Kollege, Sie trinken ja auch Bier zu Tisch?

Weinreisender: Ja, wissen Sie, im Vertrauen gestzt, der Herr führt nur meine Waren!

— Alternative. Mühme: Mein Sohn, der Sepp, gärtt ma nun recht! Den ganzen Tag holt er hinter'n Saumall und gräbt nach.

Bauerin: Das ist recht bedenkl., Der Herr Kommerzienrat: Nun, der Bub kriegt entweder die Mutterfisch, das Se mit machen redete 'Pompumpophorn'!

### Gia Zeitfind.



Gouvernante (erzählend): Weißt du, Morris, der kleine Kuno sollte seinem Freunde seine Nachricht geben, da seine Burg von Feinden umzingelt war, sonst hätte ihm der kleine ganz sicher geholfen!

kleiner Morris (nach einem Seinen): Sie hätten doch können telephonieren!

### Silatföh.



Glückliche Frau, ich fürchte, daß sich bei Ihrem Herrn Gemahl Gelbstadt einstellen wird!

Das wäre ja entsetlich! Gelb kostet ja gar nicht zu unseren Tagen!

— Der verliebte Prog. — Gut gegeben, A. (der B. Braut: „Mein Brautigam ist zu besucht.“) Und wie geht es denn Ihren beiden Brüdern? Von denen habe ich ja schon jahrelang nichts gehört!

B.: O, der eine Bruder hat schon große Kinder und kleine Schulden und die andere eine Menge kleine Kinder und große Schulden!



Gemütlich.

Raubräuber: ... Den verhafteten Raubmörder haben Sie wie der freigelaufen! Da hört sich doch alles auf!

Dorfpolizist: „Ich hab' ja vorher verhört — er ist unfaulig!“

## Unsere Prämien

Diese Prämien haben mit unserem großen Preiswettbewerb nichts zu tun. Selbstverständlich werden Teilnehmer am Wettbewerb uns auch Bezeichnungen auf Prämien übermitteln, wann und wo immer ein alter oder ein neuer Leser den Wunsch ausspricht, die Gelegenheit der Zahlung seines Abonnements gleichzeitig auch zur Erwerbung eines unserer hübschen Prämien zu haben.

Prämie Nr. 2 ..... \$0.50

Gute lederne Geldtaschen (Bill Holders) für Damen oder Herren. Ladenpreis mindestens \$1.00 — für unsere Leser bei gleichzeitiger Zahlung des Abonnements für den "Courier" nur 50 Cents. (Das ist erheblich weniger als der tatsächliche Kostenpreis.)

Prämie Nr. 3 ..... \$0.60

Gierpräzessapparat (eggs teter). Der "Egg-teter" hat einen Ladenpreis von \$1.25; er erstaunt jedermann mit Leichtigkeit bei jedem Leser am Wettbewerb uns aus einer Prämie zu gewinnen, wenn er es jedem Leser entgegen nimmt, so erweist er damit nur dem Leser einen Dienst, der wiederum dem betreffenden Teilnehmer am Wettbewerb in seinen Bemühungen einen Preis zu gewinnen, dadurch unterstützt, das er sein Lesegeflügel durch ihn an uns überträgt.

Prämie Nr. 4 ..... \$0.25

Hübsche bunte Umhängetasche. Ladenpreis \$1.00, als Prämie für unsere Leser nur 25 Cents.

Prämie Nr. 5 ..... \$0.50

Hübsche rosalilaue Umhängetasche mit Herz. Ladenpreis \$1.50, als Prämie für unsere Leser nur 50 Cents.

Prämie Nr. 6 ..... \$1.00

Eine Umhängetasche, sehr modern und in vornehmer Ausführung. Diese Acten nach Auswahl des Bestellers in verschiedenen Farben (Rosa, dunklerrot, gelb, grün oder schwarz). Ladenpreis \$2.00 bis 3.00, als Prämie für unsere Leser nur \$1.00.

Prämie Nr. 7 ..... \$1.50

Umhängetasche, rosa-rosa dunkelrot, mit geschmackvollem Anhänger. Ein sehr schöner und wertvoller Schnitt. Ladenpreis \$4.00 bis \$5.00, als Prämie für unsere Leser nur \$1.50.

Prämie Nr. 8 ..... \$2.00

Umhängetasche in äußerst gedrehter vornehmer Ausführung. Ein wahres Kunststück geschmackvollen Schnittes für Madchen oder Frauen. Ladenpreis etwa \$6.00 bis \$7.50, als Prämie für unsere Leser nur \$2.00.

Um Personen, die sich nicht an unserem großen Preiswettbewerb beteiligen, aber gekommen oder in der Lage sind, die eine oder andere Person aus ihrem Bekanntenkreis als neuen Leser für unsere Zeitung zu gewinnen, für ihre Nähe zu entlohnen, haben wir uns entschlossen, die im Vorhergehenden mit Nummer 1 bis 8 bezeichneten Prämien an diesen Personen frei abzugeben, die uns die entsprechenden Abonnementsträge für die neuen Leser zutun lassen.

Prämie Nummer 1 frei, bei Zuteilung eines neuen Lesers und Liebespendung des Abonnementvertrages für diesen.

Prämie Nummer 2 frei, bei Zuteilung von zwei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 3 frei, bei Zuteilung von drei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 4 frei, bei Zuteilung von einem neuen Leser und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 5 frei, bei Zuteilung von zwei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 6 frei, bei Zuteilung von drei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 7 frei, bei Zuteilung von vier neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 8 frei, bei Zuteilung von fünf neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

## Geschäftsübernahme

Dem gebräten Büßtum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich den Wegeleaden und die Spezereiwarenhandlung

von Michel Co.

Ecke Toronto Straße und 10. Avenue, Regina, Sask.  
Sie erwünschen habe und in Zukunft dieses Geschäft unter meinen eigenen Namen weiter zu verfolgen, das verfügt unter keinen Umständen mehr, nur die besten und wertvollsten Güter zu den möglichst niedrigen Preisen zu liefern und das Gewerbe in diesem Lande zu vertiefen.

Um gebrauchte Kleider zu erhalten, sehr modern und in vornehmer Ausführung. Diese Acten nach Auswahl des Bestellers in verschiedenen Farben (Rosa, dunklerrot, gelb, grün oder schwarz). Ladenpreis \$2.00 bis 3.00, als Prämie für unsere Leser abzugeben.

Prämie Nummer 1 frei, bei Zuteilung eines neuen Lesers und Liebespendung des Abonnementvertrages für diesen.

Prämie Nummer 2 frei, bei Zuteilung von zwei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 3 frei, bei Zuteilung von drei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 4 frei, bei Zuteilung von einem neuen Leser und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 5 frei, bei Zuteilung von zwei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 6 frei, bei Zuteilung von drei neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 7 frei, bei Zuteilung von vier neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

Prämie Nummer 8 frei, bei Zuteilung von fünf neuen Lesern und Liebespendung des Abonnementstrages dafür.

## HEINRICH METZGER

Spezereiwaren und Fleischwaren

Ecke Toronto Str. und 10. Ave., Regina, Sask.

Die Aufmerksamkeit

unserer Kunden lenkt wie jetzt auf

## Frühjahrseinfäuse

In einigen Wochen ist es Frühjahr und die Feldarbeit beginnt. Ihr Vorat an Waren und Kleidungsstücken aller Art wird wieder vollständig werden. Besser sehen Sie gleich nach und notieren Sie alles was Sie brauchen.

Besuchen Sie dann einen von unseren drei Läden in Vibank, Odessa oder Kendal und kaufen Sie ein. Sie werden staunen über die große Auswahl der Waren, die Qualität und über die besonders niedrigen Preise.

In allen drei Läden gibt es folgende Geschäftsprinzipien:  
Gute und reichhaltige Auswahl der Waren  
Mäßige Preise — Prämie, hübsche und zuverlässige Bedienung.

## Huck & Kleckner, Vibank, Sask.

Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

## Kleckner & Huck, Odessa, Sask.

Es ist gut, wenn der Mensch bei vorschreitenden Jahren zu der Überzeugung kommt, daß ein unordentliches Leben schlimmer sei als der Tod und daß er lieber in Ordnung sterben, als in Unordnung weiter leben möchte.

Es gibt Menschen, die lernen und lernen und doch nichts wissen, wie es andererseits Menschen gibt, die wissen und nicht lernen. Und dann gibt es auch Menschen, die alles besser wissen — weil sie nichts gelernt haben.



# Großer Preiswettbewerb des „Courier“

## Die Saatzeit ist vorüber

wir hatten ein spätes Frühjahr, aber alle Anzeichen deuten jetzt auf eine reiche, ganz ausnahmsweise gute Ernte hin.

Da haben unsere Farmer in allen Direktionen wieder neuen Mut geschnitten und jeder gibt sich jetzt mit doppelter Energie am Freitagabend oder am Sonntag den „Courier“ das Zeugnis zu bezahlen.

Nun haben unsere Teilnehmer am Preiswettbewerbe des „Courier“ die Dauer des Wettkampfes bis Ende Juni verlängert.

Aber ebenfalls haben unsere Preiswettbewerber auch gefügt und gebaut, daß es gut sein mög., in diesen Wochen nach der Saatzeit die Wertheit für den „Courier“ mit erneuter Energie aufzunehmen.

### Bezugspreis des Courier beträgt vom 1. Juli 1920 an \$5.00 pro Jahr

Die Verlängerung des Wettkampfes bietet unseren Lesern noch eine — und zwar die letzte — Gelegenheit, eine große Zeitung wie den Courier: an dem äußerst billigen Preis von \$2.00 pro Jahr für ein oder mehrere Jahre im Voraus zu bezahlen. Wir können ohne Übertreibung sagen, daß „Der Courier“ bei seinem Umlauf und seiner Reichhaltigkeit die billigste deutsche Zeitung auf dem nordamerikanischen Kontinent ist. Zeitungen, die in den Vereinigten Staaten oder in Kanada erscheinen und ungefähr dieselbe Stärke und dieselbe Menge Preisloft bieten, kosten wenigstens \$3.00, die meisten aber \$4.00 oder \$5.00. Die in den Vereinigten Staaten in deutscher Sprache erscheinenden täglichen Zeitungen kosten jetzt \$9.00 bis \$20.00 pro Jahr.

Wir haben schon früher an dieser Stelle ausgeführt, daß die Zeitungsverleger zu Preiserhöhungen durch das schnelle und rechte Steigen der Arbeits-

Löhne und der Materialien, besonders der Preise für Druckpapier gewogen werden.

„Der Courier“ zum Beispiel bedarflos schon seit etwa sechs Jahren im Durchschnitt höchstens 13 bis 14 Personen. Au diese zahlen wie früher reichlich \$1.000 pro Monat aus. Imposanter haben momentan die in den Gewerkschaften (Unions) organisierten Seuer und Tadler derartige Lohnerhöhungen durchsetzt, daß wir jetzt pro Monat ungefähr \$2500 an Löhnen und Gehältern auszahlt müssen. Nachdem sich Alles bedeutend teurer geworden, die Monatspreise haben sich nicht nur verdoppelt, sondern verzweifelt.

Zuletzt kostete eine Waggonsladung Druckpapier \$800 bis \$900, während wir nun etwa \$2400 dafür zu zahlen haben. Seitdem nun die Dominosteuer in letzter Zeit die Preisanstiege in Bezug auf Zeitungspapier ausgelöst hat, gehen die Preise wiederum gewaltig in die Höhe.

## Man benütze die Gelegenheit

Wer also sparen will, benütze die Gelegenheit, jetzt durch Vorzahlung von \$2.00 pro Jahr für die Aufführung einer großen, reichhaltigen Zeitung in deutscher Sprache zu sorgen. Bis zum 1. Juli dieses Jahres nehmen wir durch die Teilnehmer an unserem Wettbewerbe, sowie auch durch direkte Ein-

ladung der Gelder, Abonnementserneuerungen und Neuabstellungen noch zu dem alten billigen Preis von \$2.00 pro Jahr auf. Sie liefern zu dieser Rate Ihre Zeitung für ein Jahr oder auch für mehrere Jahre vorzuzahlen. Für jedes Jahr \$2.00.

## Neue Teilnehmer erwünscht

Es gibt immer noch eine Anzahl von Direktoren im kanadischen Westen, aus denen sich bis jetzt noch kein Teilnehmer am Wettbewerbe gemeldet hat.

Neu eintretende Bewerber aus bisher noch nicht beteiligten Direktionen haben, da der Wettbewerb jetzt noch bis Ende Juni dauert, dieselbe günstige Gelegenheit, den Hauptpreis — das Chevrolet-Automobil — oder irgend einen anderen großen Preis zu gewinnen wie jeder Teilnehmer, der schon einige Wochen oder Monate tätig gewesen ist. In etwa zwei Wochen

kann ein tüchtiger Bewerber nach den größten deutschen Direktoren sehr gründlich durchsuchen und so damit einen Platz in der allgemeinen Reihe der Teilnehmer am Wettkampf finden. Wer die Wertheit in den nächsten zwei Wochen per Ausweis erledigen kann, sollte in diesem Zeitraum einen großen Durchschlag gründlich bearbeiten können.

Wir hoffen der Anmeldung neuer Teilnehmer und der erzielten Wertheit der bereits im Wettkampf befindenden Bewerber auf Zusatzreize einzugeben und würden allen den besten Erfolg.

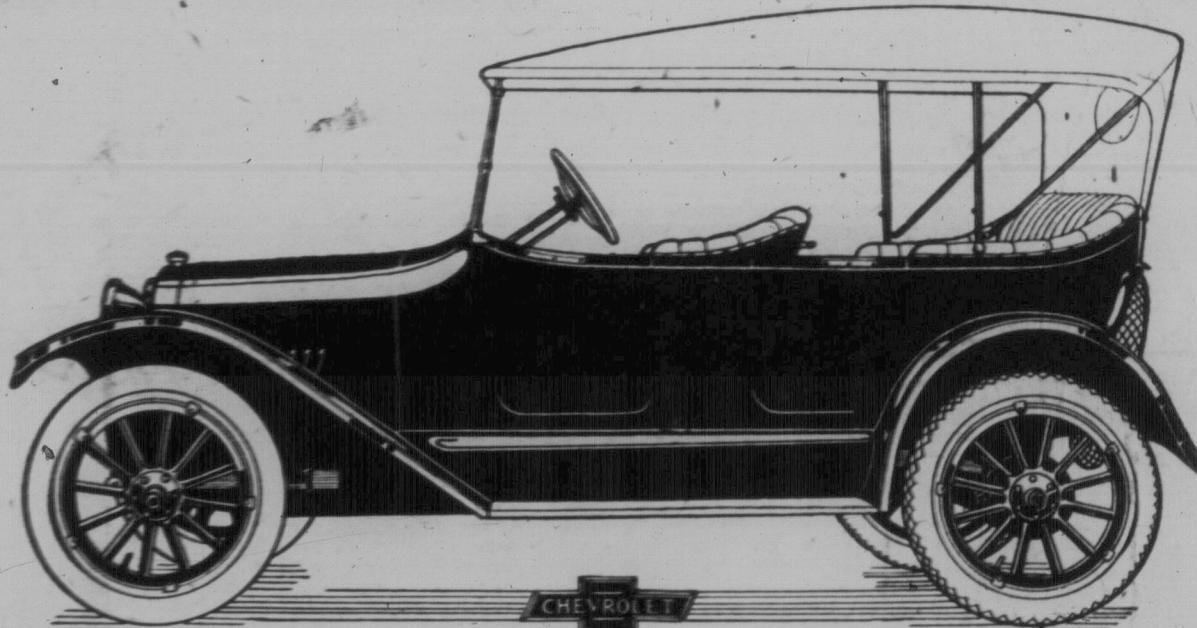
Bitte, hier auszuhallen		
An den „Courier“, 1825 Halifax Street, Regina, Sask.		
Beiliegend übersende ich Ihnen:		
Bezahlung für den „Courier“ für das Jahr 1920	\$ 2.00	
Meinen Rückstand, der meine Zeitung bis zum 1. Januar 1920 beinhaltet im Betrage von \$ .		
(Dies gilt natürlich nur für diejenigen unserer Leser, die ihren „Courier“ nicht bereits bis zum 1. Januar 1920 bezahlt haben. — Der gelbe Zettel zeigt Ihnen wieviel Ihr Rückstand beträgt.)		
Vorausezahlung für das Jahr 1921, bis zum 1. Jan. 1922 (nur noch bis Ende Juni zum alten billigen Preis von \$2.00 pro Jahr.)		\$ 2.00
Für	Alkydstein (Shares) der Courier Co. (1 Share \$10.00)	\$ .
Die Geschäftsführung des „Sask. Courier Publ. Co. Ltd.“ verpflichtet sich, sofort nach Empfang des Geldes „Shares-Certificates“ in regulären Briefe zu senden.		
Für ein Exemplar der neuen großen 1920 Ausgabe des „Courier-Kalenders“. Der Deutsch-Canadische Hausfreund (einschließlich der Kisten für Postkarten u. Verpackung).		\$ 0.50
Für Prämie Nr. . . . .	(Von der Prämienliste auf Seite 14 dieser Ausgabe ausgewählt)	\$ .
Gesamtbetrag		\$ .
Die für diese Zahlung nach den Bestimmungen eines Preiswettbewerbes möglichen Stimmen, übergeben Sie Frau, Fräulein, Herrn		
S. O.		
gut, die (oder der) sich am Preiswettbewerbe beteiligt.		
Mein Name ist		
Postoffice-Adresse		
Prämien		

## Regeln für den Wettbewerb

Irgend jemand kann als Bewerber nominiert werden. Der Unterzeichner des Nominationsformulars muß jedoch ein Leser unserer Zeitung sein. Das Nominationsformular gibt dem Bewerber als Aufgang im Wettbewerb 5000 Stimmen. Für jeden Teilnehmer kann immer nur ein Nominationsformular erlaubt und gezählt werden. Wir erlauben ferner:

Für jeden neuen Leser, der für ein Jahr im voraus bezahlt ..... 1200 Stimmen  
Für jeden Leser, der sein Abonnement für ein Jahr im voraus erneuert ..... 1000 Stimmen  
Für jeden Leser, der sein Abonnement auf zwei Jahre im voraus bezahlt ..... 3000 Stimmen  
Für jeden Leser, der sein Abonnement für drei Jahre im voraus bezahlt ..... 5000 Stimmen  
Für jeden Leser, der sein Abonnement für fünf Jahre im voraus bezahlt ..... 10,000 Stimmen  
Für Einzelkäufer rückständiger Lesegelder: für jedes Jahr Rückstand ..... 1500 Stimmen  
Für Verkauf eines Anteilscheines (Share) im Werte von \$10.00 ..... 10,000 Stimmen

## Erster Preis



Unser großer erster Preis besteht aus einem vollständig ausgerüsteten, fünfsitzigen

## Chevrolet-Automobil

im Werte von \$1050.00

Dieses Automobil haben wir für unseren Preiswettbewerb von der Reginaer Firma **Masterson's Motors**, 1706 Scarth Str., Regina, gekauft. — Chevrolet-Automobile sind so sehr verbreitet und beliebt, weil sie aus vorzüglichem Material hergestellt, dauerhaft und dabei elegant und den Bedürfnissen des Westens angepaßt sind.

## Zweiter Preis

Eine praktische Wahl- und Sprechmaschine „Holmnia Grafonata“ -Kabinett-Photograph sehr elegant in Lackbaum ausgeführt, im Werte von \$125.00. Diesen Preis haben wir in dem bekannten deutschen Warenhaus von Berg & Knob in Regina erworben.

## Zwei dritte Preise

und zwar für eine Dame einen exklusiven Wrist-Marmot-Pulz den wir in den „Great West Department Stores“ erstanden haben und der einen Wert von \$125 hat.

Demnach für einen Herrn einen Chesterfield-Sessel mit der besten Polsterung, die es überhaupt gibt. Dieser Sessel kommt aus Regensburger Möbelgeschäft „Menzel & Co.“ und repräsentiert einen Wert von gleichfalls \$125.

## Vierter Preis

Eine Fahrstuhls (Sessel) im Werte von \$78.00, das aus Herren Göttsche's bekannten Geschäften „Regina Furniture & Motor Co.“ an Hamilton Street, kommt.

Dieser Fahrstuhl ist einer der besten auf dem Markt. Das exklusivste Material ist verwendet, die Ausführung elegant, und die Ausstattung, die sogar eine Weberschreide einschließt, vollständig.

## Fünfter Preis

eine praktische Standuhr, im Werte von \$25.00, die wir im Juweliergeschäft von M. G. Howe gekauft haben. Die Uhrrahmung ist geschmiedet und elegant in marmoriertem Holze ausgeführt. Das Werk läuft 8 Tage und kostet halbe und volle Stunden.

für je eine Dame und einen Herren je ein Paar Schuhe im Werte von \$15.00

## Zwei sechste Preise

Damenkleid — hochwertig, 11 Zoll hoch, havanna braun, französischer Stil. Diese Schuhe erwarten wir in John Engel's deutschem Schuhladen, 421 Ave. und Halifax-Strasse.

4 Herrenkleid — edellos gearbeitet, dauerhaft, exklusive Qualität.

Schließlich werden wir noch eine Reihe von Trophäen ausgeben, z. B. goldene Broschenkästen, Wörterbücher usw., im ganzen etwas 15 bis 20 Preise.

Teilnehmer am Preiswettbewerbe sollen uns mit den von neuen oder alten Leuten bekleideten Geldern entweder jedesmal die mittleren Formulare aus unseren zweitliegenden Leitungsbüchern für Agenten mit einfinden oder aber eine Liste, die deutlich Namen, Adressen, gezahlten Betrag des neuen oder alten Leutes zeigt.

Für Überleitung des Geldes benütze man am besten „Postal Notes“, „Post Money Orders“ oder „Express Money Orders“. Wer Bargeld schickt, schreibe das Wort „Reklamiere“ auf das Kuvert und lasse den Brief vom Postmeister „Geschrieben“, sonst ist die Überleitung des Geldes nicht sicher. Man vergesse bitte nicht, Namen und Post-Office auf den Zettel zu schreiben, und lasse das Kuvert sorgfältig zu. Wer Geld per Telef., durch eine Bank entzahlt, — überweist, darf nie vergessen, dem Beträger die Worte „ab gezahlt“ beizufügen, da wir die Wechselgebühren der Bank nicht zahlen können.